Bezugspreise: für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 7.50 Mark, vierteljährlich 22.50 Mk., durch die Post 22.50 Mk. ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlich. Zeitungsverzeichnis unter Saale-Zeitung eingetragen. Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Saale-Zeitung" gestattet. Fernr. der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abtlg. Nr. 1418 u. 7411, der Bezugs-Abtlg. Nr. 1133.

Abend-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise: Die 8 gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 60 Pf., Familienanzeigen 40 Pf., Reklamen die 92 mm breite Millimeterzeile 2.50 Mark. Anzeigen nehmen an unsere Geschäftsstellen u. sämtliche Anzeigengeschäfte. Erfüllungsort: Halle. Erscheint täglich 2 mal, Sonntags und Montags 1 mal. Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 1a, Gr. Brauhausstr. 17. Neben-Geschäftsstellen: Große Ulrichstraße 52 und Markt 24. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 4604.

Nr. 446. Halle, Donnerstag, den 23. September 1920. Einzelpreis 30 Pfg.

Wichtige Beschlüsse des Reichskabinetts.

Stärkung der Stellung des Reichsfinanzministers — Die Aufbesserung der Altpensionäre — Polnische Putschabsichten Frankreichs Sehnsucht nach dem Ruhrgebiet

Die Altpensionäre und ihre Hinterbliebenen.

Die seit langer Zeit mit steigender Ungeduld erwartete Vorlage zur Aufbesserung der Bezüge derjenigen Beamten und Offiziere, welche vor dem 1. April 1920 in den Ruhestand getreten und daher an den Vorteilen der neuen Besoldungsordnung nicht beteiligt sind, ist, wie wir erfahren, nunmehr fertiggestellt und dem Reichsrat zugegangen. Eine rechtliche Verpflichtung zu völliger Gleichstellung der Altpensionäre mit den Neupensionären wird zwar nicht anerkannt, aus Billigkeitsgründen muß aber ersteren eine erweiterte finanzielle Fürsorge in Anlehnung an die Besoldungsreform gewährt werden. Das soll geschehen durch Gewährung eines Pensionszuschusses von 50 Prozent des Unterschiedes, der sich ergibt aus dem Vergleich der gesetzlich zustehenden Pension mit denjenigen Bezügen, die den betreffenden Beamten und Offizieren zuzugestehen wären, wenn bei ihrem Ausscheiden die neuen Besoldungsgesetze auf sie Anwendung gefunden hätten. Der vorgesehene Zuschuß soll von der reinen Pension und nicht von den sonstigen Bezügen, wie Kriegszulage und dergleichen errechnet werden. Maßgebend ist auch nur die Pension, deren Höhe in den gesetzlichen Vorschriften ihre Grenze findet. Einen Zuschuß in derselben Höhe und in der gleichen Weise berechnet erhalten auch Witwen und Waisen. Die erhöhten Bezüge sollen allen Versorgungsberechtigten gewährt werden, ohne daß hierzu der Nachweis eines Bedürfnisses erforderlich ist. Im übrigen bleiben die bisher geltenden Vorschriften bezüglich der Kürzung der Gebührnisse in Kraft, sodaß eine Anrechnung von Nebeneinnahmen auch fernerhin wird erfolgen können. Der Gesetzentwurf sieht für Neu- und Altpensionäre, für Wartegeldempfänger und Waisen Kinderzuschläge in gleichem Umfange vor, wie dies durch das Besoldungsgesetz für Kinder von aktiven Beamten und Offizieren geschehen ist. Ferner sollen sowohl die Neu- wie die Altpensionäre Teuerungszulagen in Höhe von 50 Prozent desjenigen Betrages erhalten, den der Beamte oder Offizier nach Maßgabe des Besoldungsgesetzes bei seiner Pensionierung zu beanspruchen berechtigt ist. Die Hinterbliebenen erhalten die gleichen Teuerungszulagen, die ihre Ehegatten als Pensionäre erhalten haben oder erhalten hätten. Beim Vorliegen besonderer Verhältnisse kann auf Antrag über die Hälfte, bis zur vollen Höhe des Betrages hinausgegangen werden. Beamtinnen, die sich nach der Pensionierung verheiratet haben, sind von der Bewilligung der Teuerungszuschläge ausgeschlossen, es sei denn, daß sie verwitwet, geschieden oder eheverlassen sind. Haben sie einen Beamten geheiratet, der inzwischen gestorben ist, und erhalten sie als dessen Witwe Hinterbliebenenbezüge, so gelten sie als Beamtenwitwen und werden dementsprechend abgefunden. Pensionäre, die aus Anlaß des Krieges 1914/18 im aktiven Heere oder als Beamte im Reichsdienst verwendet worden sind, erhalten nach Beendigung der Verwendung eine nach Maßgabe ihrer nunmehr verlängerten Dienstzeit berechnete Pension. Hiernach gelten die neuen Pensionsvorschriften für die Wiederverwendung sowohl der Beamten, soweit es sich um eigentliche Reichsdienstzeit (im Sinne des § 45 des Reichsbeamtengesetzes) handelt, als auch für Offiziere. Hat die Verwendung ununterbrochen mindestens 60 Tage gedauert, so wird die Dienstzeit auch dann um ein Jahr erhöht, wenn durch die Zeit der Verwendung ein weiteres Dienstjahr nicht vollendet ist. Die Bezüge sind mit Wirkung für die Zeit vom 1. April 1920 ab neu festzusetzen. Ueber den Betrag von 15/60 des der Pensionsberechnung zugrunde gelegten Diensteinkommens findet eine Steigerung nicht statt. Waren die Pensionäre früher nicht Reichsbeamte, so erhalten sie eine Ergänzung ihrer Pension in Höhe des Betrages, um den ihre bisherige Pension hinter der nach der neuen Gesamtdienstzeit berechneten Pension zurückbleibt. Maßgebend sind die Vorschriften des Reichsbeamtengesetzes. Der neu hinzutretenden Dienstzeit wird die Hälfte hinzugerechnet, soweit die Dienstzeit mit mindestens 6 Monaten in der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dezember 1918 abgeleistet ist und soweit sie nicht in ein Kalenderjahr fällt, in welchem der Pensionär als Kriegsteilnehmer den Anspruch auf Anrechnung eines Kriegsjahres erworben hat, oder nach den geltenden Vorschriften doppelt anzurechnen ist. Das Pensionsergänzungsgesetz soll mit Wirkung vom 1. April 1920 in Kraft treten. Die Ausführungsbestimmungen hat der Reichsfinanzminister zu erlassen. Bei dieser Gelegenheit werden Unklarheiten, die im Gesetzentwurf reichlich vorhanden sind, zu beseitigen sein. Vorläufig steht aber der materielle Inhalt des neuen Gesetzes noch gar nicht fest, da der Reichsrat erst die Durchleuchtung der Vorlage vorzunehmen haben wird. Es ist demnach nicht ausgeschlossen, daß im Entwurf noch manche Wünsche berücksichtigt werden, die in vielen Zuschriften Altpensionäre an die Presse verlautbart worden sind.

Beschlüsse des Reichskabinetts.

Berlin, 22. Sept. Im Anschluß an die Ausführungen des Reichsfinanzministers erörterte das Kabinett zunächst den Referentenvorschlag für die Besoldungsordnung. Der Referentenvorschlag soll mit Vorbehalt kleiner Abänderungen zur Grundlage des Gesetzentwurfs gemacht werden. Ueber die Notwendigkeit des Erlasses einer Sperrgesetzes, durch welches eine einheitliche Regelung der Beamtenbesoldung im Reich und den Ländern gesichert werden soll, herrschte Einstimmigkeit. Die Vorlage wird dem Reichsrat und dem Reichstag alsbald zugehen.

Der Reichsfinanzminister entwickelte darauf in programmatischen Ausführungen eine Reihe von Forderungen, die er zum Zweck der Gesundung der Reichsfinanzen als unumgänglich bezeichnete. Hierbei wurde als einmütiger Wille des Kabinetts festgestellt, daß die von der Nationalversammlung verabschiedeten Steuergesetze unbedingt durchgeführt werden. Keinerlei Abschwächung der Steuerfreiheit ist beabsichtigt, dies gilt auch von dem Reichsnotopfer. Ein Gesetzentwurf, der auf der Grundlage des Reichsnotopfers einen erheblichen Teil seines Ergebnisses alsbald dem Reich zuführen soll, wird mit Beschleunigung eingebracht werden. Das Reichsfinanzministerium wird dem Reichstag sofort nach seinem Zusammentritt Nachweis über den gegenwärtigen Stand der Steuerveranlagung und Erhebung geben.

Die weiteren Erörterungen über die programmatischen Darlegungen des Reichsfinanzministers führten zu voller Einmütigkeit in dem Beschluß, die Stellung des Reichsfinanzministers im Reichskabinett zu stärken und seinen Einfluß auf die Finanzgebarung des Reichs zu erweitern. Dieser Beschluß wurde wesentlich mit Rücksicht darauf gefaßt, daß eine unbedingte Notwendigkeit besteht, zur Vermeidung des Zusammenbruches unserer Finanzen einen Stillstand und womöglich einen Abbau der Reichsausgaben herbeizuführen und alle Mittel zu ergreifen, um der weiteren Geldentwertung zu begegnen.

Weiter wurde beschlossen: größte Sparsamkeit auf persönlichem und sachlichem Gebiete bei schärfster Nachprüfung aller Ansätze auf Kürzung durch das Reichsfinanzministerium. Fortschreitender Abbau der bisher genehmigten Stellen. Erneute Nachprüfung des Bedarfs in den einzelnen Ressorts, scharfer und beschleunigter Abbau der bestehenden Kriegsorganisationen, schleunige Abwicklung des Kriegsfonds und Abbau der noch bestehenden Stellen des alten Heeres. Das Reichsfinanzministerium wird darüber dem Reichstage sofort eine Denkschrift vorlegen. Zusammenlegung aller Organisationen, welche gleichen Zwecken dienen; ein besonderer Kommissar vom Reichsfinanzministerium wird alsbald die Zusammenlegungsarbeit einleiten.

Das Reichskabinett ist der Auffassung, daß die Beseitigung des Fehlbetrages von 16 Milliarden bei der Eisenbahn und 2 Milliarden bei der Post mit allen Kräften angestrebt werden muß.

Schließlich trat das Kabinett in eine Erörterung der Sozialisierungsfragen ein und beschloß einstimmig, den Reichswirtschaftsminister zu beauftragen, auf der nun vorliegenden Grundlage des Berichts der Sozialisierungskommission umgehend den Entwurf eines Gesetzes über die Sozialisierung des Bergbaus vorzulegen.

Die Ueberprüfung der Ernährungspolitik des Reiches im Zusammenhang mit der finanziellen Lage und die Weiterbehandlung der Wirtschaftsfragen erfolgt im Wirtschaftsausschuß des Reichskabinetts, der Freitag die programmatischen Beratungen fortsetzen wird.

Der Kartoffelkrieg in Hessen beendet.

Berlin, 22. Sept. Die Reichskartoffelstelle erklärt, daß die Sperre der Eisenbahner in Hessen über die Kartoffeltransporte als beigelegt gelten könne. Das Eisenbahnbetriebsamt in Minden teilt mit, daß dort keine Kartoffeltransporte angehalten worden.

Die Besetzung des Ruhrgebiets.

or. Paris, 22. Sept. Die „Démocratie Nouvelle" fordert die Besetzung des Ruhrgebiets, sagt aber, Frankreich könne sich dabei nicht auf seine Bundesgenossen verlassen. Durch das Ruhrgebiet werde Frankreich nicht bloß unabhängig von der englischen Kohle, sondern könne auch seine Eisenindustrie genügend entwickeln, um auf dem Weltmarkte mit England in Wettbewerb zu treten. Die Interessen Englands und der Vereinigten Staaten seien also denen Frankreichs entgegengesetzt, und von ihnen sei keine Förderung zu erwarten. England und Amerika haben sich mit Schiffen und Kolonien bezahlt gemacht, Frankreich habe aber nur eine unbestimmte Aussicht auf 200 Milliarden. Deutschland werde sicher bei erster Gelegenheit wieder angreifen. Das französische Interesse gebiete daher, es zu schwächen, was bei England und Amerika nicht der Fall sei. Frankreich könne sich eines Tages allein finden. Heute sei es noch stark genug, allein vorzugehen, ob morgen, sei fraglich, und die Regierung solle es wohl erwägen.

Zur Lage in Oberschlesien.

or. Beuthen, 22. Septbr. Gegen den verantwortlichen Redakteur der „Ostdeutschen Morgenpost", Dr. Kleiner, ist von der interalliierten Kommission Strafantrag gestellt worden wegen eines Artikels, in dem es heißt: „Einwandfrei sind an mehreren Orten Angehörige der polnischen Truppen festgestellt worden, Waffen sind in Mengen über die Grenze gelangt, und was das Schlimmste ist, die französischen Truppen sehen nicht nur untätig zu, sondern sie verbrüdern sich mit dem Gesindel, das Oberschlesien ins Unglück stürzt.

Die neuen polnischen Aufstandspläne.

or. Breslau, 22. Septbr. Wie bekannt, hatten die Polen in Oberschlesien einen neuen Aufstand geplant, der am 18. September beginnen sollte. Durch die Enthüllungen über die polnischen geheimen Kampforganisationen ist der Ausbruch des neuen Aufstandes verzögert worden. Dies wird durch den Inhalt aufgefundener Befehle bestätigt, die in den letzten Tagen durch das polnische Oberkommando in Sosnowice herausgegeben worden sind. Danach soll die verschobene Aktion nunmehr in der Nacht vom 22. zum 23. Sept. vor sich gehen. Als Parole für diese erste Nacht ist angegeben „Zwycieziwo" (Sieg), für den 23. Septbr. Parole „Haller". Auch dieses Mal soll der Aufstand in den Kreisen Beuthen, Kattowitz, Tarnowitz, Gleiwitz und Hindenburg seinen Ausgang nehmen. Die anderen Kreise sollen in den nächsten Nächten folgen. Ueber die ersten Aktionen bei diesem neuen Aufstand besagen die Befehle, daß alle wichtigen Gebäude durch Vertrauensleute zu besetzen sind, daß der Belagerungszustand ausgerufen und alle Macht von einem bestimmten Kommandanten der geheimen polnischen Kampforganisation übernommen werden soll.

Ein deutsch-polnisches Abkommen?

or. Warschau, 22. Sept Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet: Das Ministerium der ehemals preußischen Provinzen teilt mit, daß am 20. September in Posen zwischen der polnischen und der deutschen Regierung ein Vertrag betreffend die Uebernahme der Gerechtigkeitsverteilung geschlossen wurde. Dieser Vertrag wird wahrscheinlich Ende November in Kraft treten.

Die russische Frage.

Riga, 22. Sept. Am Dienstag fand hier in Anwesenheit zahlreicher ausländischer Diplomaten und Pressevertreter sowie der lettländischen Landesbehörden im Festsaale des altehrwürdigen Schwarzhäupterhauses die erste Sitzung der polnisch-russisch-ukrainischen Friedensdelegation statt, die die sechste seit Beginn der Minister Friedensverhandlungen ist. Sie trug ein feierliches Gepräge. Der mit großer Spannung erwartete frühere russische Kriegsminister Poliwanow wird infolge Erkrankung den Verhandlungen fernbleiben. An seiner Stelle nimmt als militärischer Sachverständiger Nowicky teil, der schon im Frieden in der Petersburger Militärakademie einen gewissen Ruhm erworben hatte. Der lettländische Außenminister Majerowitsch eröffnete die Sitzung, indem er die Delegationen in französischer Sprache begrüßte und ihnen einen erfolgreichen Abschluß der Verhandlungen wünschte. Darauf führte der noch sehr jugendlich aussehende Führer der polnischen Delegation in einer kurzen Ansprache aus, daß der Krieg für die Selbständigkeit des polnischen Staates notwendig gewesen sei, daß aber Polen aufrichtig einen Verständigungsfrieden wünsche. Zum Schluß dankte er in warmen Worten der lettländischen Regierung für die erwiesene Gastfreundschaft. Hierauf ergriff der russische Führer Joffe das Wort. Nachdem auch er der lettländischen Regierung seinen Dank ausgesprochen hatte, betonte er mit ruhiger, gedämpfter Stimme, daß Rußland der Freund aller freien Völker sei und einen Frieden ohne Sieger und Besiegte wünsche. Nach den Ansprachen der Führer der beiden Friedensdelegationen fand der gegenseitige Vollmachtenaustausch statt. Damit endete die Sitzung.

Der litauische Minister des Äußern kommt nach Berlin.

or. Kowno, 22. Sept. Die Uebersiedlung der litauischen Regierung von Kowno nach Wilna wird Ende dieses Monats erfolgt sein. Als letztes Ministerium siedelt heute das Ministerium des Aeußern nach dort über. Durch diese Verlegung der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200923036/fragment/page=0001

Regierung, durch die Wilna, als größte Stadt des Landes, auch zur Hauptstadt wird, trägt einen politischen Charakter. Die Polen haben bisher offiziell ihre Ansprüche auf Wilna noch nicht aufgegeben. Die litauische Regierung will nunmehr durch die Verlegung des Regierungssitzes demonstrieren, daß diese Stadt für sie unantastbar zu Litauen gehört.

Der litauische Minister des Aeußeren Puricki tritt im Laufe dieser Woche eine längere Reise nach Berlin und London an, um mit führenden politischen Männern in Deutschland und England Fühlung zu nehmen. Auf dem Rückwege wird er Paris berühren, um in der polnisch-litauischen Streitfrage dem Völkerbundsrat seine Ansicht vorzutragen. Die Polen haben bekanntlich den Völkerbund zum Schiedsrichter in den polnisch-litauischen Grenzstreitigkeiten angerufen. Der Völkerbund hat sich darauf in mehreren Sitzungen am 17. und 18. September mit dieser Frage beschäftigt, wobei Paderewski den polnischen und der ehemalige litauische Minister des Aeußern Prof. Voldemars den litauischen Standpunkt vertreten haben. Die Entscheidung des Völkerbundes steht aber noch aus.

Norwegisch-russische Verhandlungen.

sr. Christiania, 22. Sept. Die norwegische Regierung hat nunmehr den Vorschlag Litwinows über ein Handelsabkommen mit einem eigenen Vorschlag beantwortet, nach welchem den Bolschewisten gewisse diplomatische Rechte eingeräumt werden sollen. Die russische Regierung soll eine Handelsdelegation nach Norwegen senden, aber versprechen, daß diese Delegation keine Propaganda machen will. Litwinows Antwort ist noch nicht bekannt.

Zur Behebung der Wohnungsnot.

Der wirtschafts- und sozialpolitische Unterausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich mit der Frage der Wiederbelebung der Bautätigkeit und stellte dabei u. a. folgende Grundsätze auf: Die Linderung der Wohnungsnot soll vorwiegend durch Herstellung von soliden Dauerbauten, Neubauten und Ausbau von Dachgeschossen erfolgen. Die Schaffung von sog. Behelfs- und Notwohnungen ist mit Rücksicht auf ihren vorübergehenden Charakter und die trotzdem beträchtlichen Kosten auf das unbedingt erforderliche Maß einzuschränken. Unentbehrlich ist die Freimachung aller bisher für behördliche Zwecke beschlagnahmten und jetzt durch die Aufhebung der Zwangswirtschaft nicht mehr notwendigen Wohnräume zu Wohnzwecken. Der Bau von Wohnungen ist allen beteiligten Kreisen, gemeinnützigen Unternehmungen und Privaten zu ermöglichen. Demzufolge darf sich die Unterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht auf irgendeine bestimmte Bauform beschränken. Für Luxusbauten sind Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln nicht zu gewähren. Bei der Neuproduktion von Wohnungen ist äußerste Sparsamkeit unabweisbare Pflicht. Eine Verbilligung der Baukosten muß unter allen Umständen erreicht werden. Die Zwangsbewirtschaftung der Baustoffe ist abzubauen mit der Maßgabe, daß vorerst ein bestimmter Bruchteil der vorhandenen und neu erzeugten Baustoffe nur für Zwecke des Wohnungsbaues freigegeben wird. Die syndizierte Baustoffindustrie müsse sich mit einem bescheidenen, angemessenen Nutzen begnügen. Soweit möglich, sind zur Regelung der Preise Selbstverwaltungskörper zu bilden aus Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und der Verbraucher. Im Weigerungsfalle seien einzelne Betriebe unter öffentliche Aufsicht zu stellen. Dem Baugewerbe ist durch Vereinfachung des Instanzenzuges und durch Beseitigung entbehrlicher baupolizeilicher Vorschriften ein beschleunigtes Arbeiten zu ermöglichen. Zur Verminderung des Bauaufwandes wird eine Ausdehnung der täglichen Arbeitszeit für Wohnungsneubauten während der Sommermonate — soweit die Lage des Arbeitsmarktes es gestattet — und die Einführung bezw. Gestaltung von Akkordarbeit wesentlich beitragen. Die Wiederinstandsetzung der bestehenden Häuser ist eine dringende Notwendigkeit. Die Gesetze zur Verhinderung ungesunder Bodenspekulation sind auszubauen. Den privaten Hausbesitzern und den gemeinnützigen Unternehmungen müssen bestimmte Steigerungen in der Höhe bewilligt werden, daß sie mindestens imstande sind, die Kosten zu decken, die entstehen durch die Verzinsung des im Hause angelegten Kapitals einschließlich Amortisation, durch die Deckung aller mit dem Haus verbundenen Lasten einschließlich der Aufwendungen für die laufende Unterhaltung, durch eine angemessene Vergütung für die Verwaltung des Hauses und nötigenfalls eine gewisse Risikoprämie für unverschuldetes Leerstehen von Mieträumen und Mietverluste.

Die Einreiseerlaubnis für die Sowjetdelegation?

or. Hamburg, 22. Sept. Wie der Hamburger Korrespondent der „Dena" erfährt, soll dem gesamten Personal, auch dem technischen, des Dampfers „Sobotnik" die Einreiseerlaubnis erteilt worden sein. Fest steht jedenfalls, daß die Delegation und die Besatzung des Dampfers in Hamburg bereits seit Montag völlige Bewegungsfreiheit haben.

Preußische Landesversammlung.

156. Sitzung. Mittwoch, 22. September.

(Schluß.)

Abg. Leid (U. S.): Die Anträge stellen ein Ausnahmegesetz gegen die Berliner Sozialdemokratie dar. Wir werden mit aller Macht jede Verschlechterung des Gesetzes bekämpfen.

Nachdem Abg. Hollmann (D. Vp.) nochmals gegen die Wahl Dr. Löwensteins zum Stadtbaurat Einspruch erhoben und namentlich die Proteste der Berliner Lehrerschaft begründet hat, werden die Anträge dem Ausschuß für das Groß-Berliner Gesetz überwiesen.

Es folgt die Beratung des Antrages Adolf Hoffmann (U. S.) auf

Gewährung von Zuschüssen und Ueberteuerungsgeldern

an die Gemeinden und gemeinnützigen Baugesellschaften, damit begonnene notwendige Bauten zu Ende geführt werden können.

Abg. Kaese (Soz.): Es wird eine dankenswerte Aufgabe des Wohlfahrts-Ministeriums sein, wenn es dem Wohnungselend im Sinne des Antrages zu bessern sucht.

Im Laufe der Debatte teilt ein Regierungsvertreter mit, daß zur Fertigstellung begonnener Bauten bereits 120 Millionen Mark zur Verfügung gestellt seien. Ein weiterer erheblicher Betrag werde in den nächsten Tagen nachfolgen.

Nachdem Abg. Dr. Krüger (Dem.) vor dem Experiment einer Sozialisierung des Baugewerbes gewarnt hat, wird der Antrag ohne wesentliche weitere Debatte dem Hauptausschuß überwiesen.

Morgen, Donnerstag, 1 Uhr, Anträge und Anfragen.

Schluß gegen 6 Uhr.

Die Kartoffelpreisfrage.

Berlin, 22 Septbr. (Amtlich.) Aus Verbraucherkreisen wird die Befürchtung laut, daß infolge Freigabe der Kartoffelwirtschaft Kartoffeln von den Händlern in größeren Mengen und zu übermäßigen, für den Konsum nicht erträglichen Preisen aufgekauft und über die Hafenplätze und besonders über das besetzte Gebiet in das Ausland verschoben werden. Diese Annahme findet in den tatsächlichen Verhältnissen keine Stütze. Die Ausfuhr von Kartoffeln ist verboten und unter harte Strafe gestellt. Eine Ausnahme ist zugunsten der Bevölkerung des Saarreviers gemacht worden; dabei wurde jedoch Vorsorge getroffen, daß nur die zur Ernährung der Bevölkerung notwendigen Mengen geliefert werden, und daß diese Mengen wirklich der deutschen Bevölkerung des Saarreviers zugute kommen. Zum Zwecke der Bekämpfung des Schleichhandels war bereits durch den Reichsbeauftragten für die Ueberwachung der Ein- und Ausfuhr eine Organisation geschaffen, welche die Kartoffelausfuhr verhinderte. Um den wieder aufgetauchten Klagen Rechnung zu tragen, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft den Reichsbeauftragten erneut angewiesen, in Verbindung mit dem Reichsverkehrsministerium die Ausfuhrkontrolle wesentlich zu verschärfen.

Auch der von den Konsumenten beklagte Ankauf von Kartoffeln durch Brennereien ist nicht statthaft, da die Verarbeitung von Kartoffeln in gewerblichen Brennereien von der Zustimmung der Reichskartoffelstelle abhängig gemacht ist, die ihre Zustimmung bisher nicht erteilt und sie lediglich für den Fall in Aussicht gestellt hat, daß Kartoffeln verarbeitet werden, die als Abfälle von den Kommunalverbänden abgestoßen werden müssen.

Ferner ist in weiten Verbraucherkreisen die Besorgnis entstanden, daß Kartoffeln zu einem für die breite Masse erträglichen Preise nicht mehr auf den Markt kommen, da die Erzeuger an Händler Kartoffeln nicht unter dem Preise liefern wollen, der für die gemäß Verordnung vom 21 Mai 1920 vertraglich sichergestellten Kartoffeln vereinbart ist. Die hieraus sich ergebenden Schwierigkeiten sollen in einer zu Beginn der nächsten Woche zwischen Produzenten- und Gewerkschaftsverbänden stattfindenden Besprechung behoben werden. Es soll hierbei angestrebt werden, nach dem Vorbild der für einzelne Bezirke bereits getroffenen Vereinbarungen auf dem Wege der Verständigung zwischen Produzenten und Konsumenten eine Preissenkung durch Einwirkung auf die unteren Organisationen durchzuführen. Ein eigenmächtiges Eingreifen in die Transporte muß unter allen Umständen vermieden werden, da hierdurch in den Städten Preistreiberei hervorgerufen und besonders die minderbemittelte Bevölkerung in den Industriebezirken einer gefährlichen Kartoffelnot ausgeantwortet würde.

Deutsches Reich.

Der Reichspräsident Ebert, der Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz, der preußische Ministerpräsident Braun und der preußische Handelsminister Fischbeck werden die 1. Deutsche Ostmesse in Königsberg, die am kommenden Sonntag beginnt, besichtigen und ihrer Eröffnung beiwohnen. Vom 20. bis 24. September sind die Schnellzüge nach Königsberg für die Besucher der Messe verstärkt worden.

Einberufung der Heereskammer. Die Hauptausschüsse der Heeres- und Marinekammer werden am 29. September zu einer gemeinsamen Sitzung einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Beratung der Geschäftsordnung und des Wehrgesetzes. Am 1. Oktober finden getrennte Tagungen der Heeres- und Marinekammer über schwebende Fragen statt.

Zum Geschäftsträger in Lissabon ist Dr. E. A. Voretzsch ernannt worden. Dr. Voretzsch war während des Krieges Generalkonsul in Christiania. Früher war er Konsul an verschiedenen Punkten Ostasiens und Südamerikas. Er hat auf all diesen Posten Gelegenheit gehabt, die wirtschaftlichen Fragen zu studieren und verfügt über große Sprachkenntnisse.

Ausland.

Der „erste Rektor" von Fiume.

Mailand, 21. Sept. (Wolff.) Ein Telegramm des „Corriere della Sera" aus Fiume meldet, daß die offizielle Ernennung der provisorischen Regierung nach den Wahlen, wie im Statut der Regentschaft des Quarnero vorgesehen, morgen stattfinden werde. d'Annunzio werde das Ministerium des Aeußeren übernehmen. Er wird den Titel eines Ersten Rektors führen und die Regentschaft nach außen vertreten.

Ein deutscher Spion in Smyrna verhaftet.

or. Athen, 20. Sept. Auf Ersuchen der englischen Militärmission in Smyrna haben die griechischen Militärbehörden dort einen angeblichen ehemaligen Offizier der deutschen Armee verhaftet. Die Behörden hatten den Mann bereits seit langer Zeit scharf beobachtet, ehe sie zur Verhaftung schritten. Man nimmt an, daß er Spionagedienste für Mustapha Kemal Pascha geleistet hat.

Schuhputzer.

Er stand an der Ecke der Friedrich- und Französischen Straße. Im Zylinder und grauen tadellosen Handschuhen, einem engliegenden Cutaway, dem man den guten Schneider von weitem an'ah. In seinem Knopfloch war eine weiße Blume. Vor ihm stand sein Arbeitsgerät, ein Apparat. Ein Drehstuhl. Mit einem schnellen Griff schob er den, der darin Platz nahm, so hoch, daß er über die Menge hinwegsah, seine Füße ihm gerade handgerecht. Denn er bückte sich nie. Sein Handwerkszeug lag auf einem Tisch zur Rechten, sauber geordnet, beste Ware, blankpoliertes Holz, silberglänzende Büchsen.

Mit einer Verbeugung, die den Hofmann verriet, empfing er seine Patienten. Hoch sausten sie im Stuhl, ein zweiter Griff schob das Brett vor, auf dem der rechte Fuß ruhte, dann drehte er seine Bürste hervor, die er durch einen Treibriemen in Umdrehung versetzte, in sprühender Fahrt den Schmutz abstreifte, gelenkt von der hellbehandschuhten Hand. Einen Pinsel mit langem Stiel tauchte er in die Silberdose, entnahm ihr das Schwarz des Schuherems, und mit unnachahmlicher Geste strich er über das Leder, dann setzte er mit dem Fuß eine zweite Bürste in Drehung, bis das Leder strahlte gleich einem Spiegel. Ein letzter Griff, ein Tuch schob sich über den Fuß, wurde durch einen Hebel blitzschnell hin und her bewegt, und der Schuh war fertig. Gleich schnell ging es dem zweiten Fußbehälter, dann sauste der Stuhl zur Erde herab, eine neue höfliche Verbeugung. Eine Registrierkasse klingelt, dem Gaste wird die Rechnung repräsentiert, und er zahlt, ohne mit der Wimper zu zucken, den Betrag, eingeschüchtert durch die Vornehmheit des Schuhputzers, gehoben durch das Gefühl, von solchem Mann bedient worden zu sein.

Er arbeitet nur von 10—1, dann winkt er einer Droschke und fährt nach Haus. Er hat seines Tagesverdienst, den er erreichen will, dann meist schon eingestrichen. Er braucht nicht mehr, und er hat dem Arbeiter bewiesen, daß auch er zu arbeiten versteht, der frühere Gardeleutnant, den der Lauf der Dinge auf den Strand setzte.

K. G.

Der Floh als Giftiier.

Neue Untersuchungen über den Stich des Menschenflohs.

Obwohl es kaum einen Menschen gibt, der die Angriffe dieses kleinen Schmarotzers nicht schon am eigenen Leibe verspürt hat, weiß man sowohl über die Natur des Flohgiftes wie auch über das Zustandekommen der Giftwirkung auf die menschliche Haut doch erst verhältnismäßig wenig. Den Stich, der stets durch den winzigen roten Punkt des Blutaustrittes gekennzeichnet wird, umgibt gewöhnlich ein etwas blasser gefärbter, kreisförmiger Hof, dessen Entstehung bisher mit der Saugwirkung in Zusammenhang gebracht wurde. Nach einer Darlegung Hoffmanns in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift beruht die Bildung dieses Hofes jedoch auf der verschiedenen Konzentration des Giftes, das durch den Stachel des Flohs während des Stechens in die Haut eingeführt wird. Das Gift tritt zunächst in eine kleine, dicht unter der Haut liegende Vene ein, wo es auf die zusammenziehbaren Teile der Gefäßwände in der Art wirkt, daß sich der Stichstelle am nächsten liegenden Zellgruppen geklimmt, jene der nach außen liegenden Zone jedoch erregt werden. Da das Gift sich gleichzeitig mit dem Abschwächen seiner Wirkung in keilförmigen Wellen nach außen ausbreitet, entsteht dann der runde blasse Hof. Die chemische Zusammensetzung des Flohgiftes ist noch immer nicht genau bestimmt. Es ist möglich, daß die Giftwirkung zum Teil durch eine Säure ähnlich der bei den Ameisenstichen wirkenden Ameisensäure bedingt wird; anderseits ist es aber auch nicht ausgeschlossen, daß das Gift einen besonderen Giftstoff und zwar vielleicht sogar irgendein Toxalbumin enthält.

Bei manchen Menschen, besonders solchen mit sehr zarter Haut — so z. B. kleinen Kindern — bildet sich, von einem einzigen Flohstich ausgehend, oft ein leichter Nesselausschlag über größere Teile des Körpers, was immerhin auf eine unter Umständen ziemlich erhebliche Wirksamkeit des Flohgiftes schließen läßt. Daß gewisse Personen mehr als andere von Flöhen angegriffen werden, scheint seine Erklärung darin zu finden, daß die sehr feinen Riechorgane der Flöhe ihnen ganz bestimmte, jenen Menschen eigene und den Floh anziehende Riechstoffe vermitteln. Die unmittelbare Nähe solcher Menschen soll denn auch ein sehr gutes Mittel sein, die kleinen, lästigen Blutsauger — los zu werden. Eine völlige Immunität gegen Flohstiche, ähnlich wie man sie bei Imkern gegen Bienenstiche beobachten kann, ist bis jetzt in keinem Fall festgestellt worden.

Der alltägliche Vorgang einer „Vergiftung" durch den Stich des Menschenflohs stellt der Wissenschaft also noch immer eine ganze Anzahl von bisher ungelösten Fragen, wie man denn auch durch kein von Menschenhand gearbeitetes Instrument, sei es die dünnste Nadel oder das feinste Röhrchen, die Feinheit des Flohstiches nachzuahmen imstande ist. Merkwürdig ist es, daß bei manchen Krankheiten die Flöhe dem Menschen vollständig fern bleiben, auch jenen, die im gesunden Zustand die oben erwähnte Anziehungskraft besitzen.

M. L.

Geheimrat Anschütz 50 Jahre alt.

Am 24. September vollendet der ordentliche Professor für Chirurgie an der Universität Kiel, Geheimer Medizinalrat Dr. med. Willy Anschütz, sein fünfzigstes Lebensjahr; er ist 1870 zu Halle geboren. Sein Vater, Dr. jur. August Anschütz, war seit 1862 bis zu seinem Tode 1874 ordentlicher Professor der Rechte an der Universität Halle. Willy Anschütz besuchte von Ostern 1880 bis Michaelis 1889 das Stadtgymnasium zu Halle und studierte dann bis 1896 in Halle, Tübingen und Marburg; in Tübingen bestand er auch das Physikum und 1896 die medizinische Staatsprüfung. Nachdem er 1896 auf Grund einer Dissertation über Phosphorvergiftung die medizinische Doktorwürde erlangt hatte, war er drei Semester Assistent an der Medizinischen Klinik in Halle, wurde darauf 1897 Assistent und 1906 Oberarzt an der Chirurgischen Klinik zu Breslau unter den Professoren Johann von Mikulicz und Karl Garré, und habilitierte sich daneben 1902 als Privatdozent an der Universität. 1907 war Geheimrat Anschütz zur Vertretung an der Universität Marburg und wurde noch im selben Jahre als Ordinarius nach Kiel berufen.

Seine besonderen Arbeitsgebiete, auf denen er auch schriftstellerisch tätig war, sind Wundbehandlung, Magen- und Darmkrebs, Hirngeschwülste, Knochenkrankheiten. Verbeiratet ist der Jubilar seit 1905 mit Hilda v. Mikulicz.

H.

Geheimrat Gerhard tritt in den Ruhestand

Wie wir hören, tritt der Direktor der Universitätsbibliothek Halle Geh. Regierungsrat Dr. Karl Gerhard am 1. Oktober d. Js. in den Ruhestand.

Geheimrat Gerhard, geb. 1847 zu Sulzbach, Kr. Saarbrücken, trat 1874 als Assistent bei der Universitätsbibliothek in Berlin ein, wurde 1876 Kustos, 1888 Bibliothekar (Vorsteher) der Paulinischen (jetzigen Universitätsbibliothek) in Münster, kam 1891 nach Königsberg, erhielt 1893 die Berufung zum Direktor der Druckschriften-Abteilung der Königlichen Bibliothek in Berlin und 1899 zum Direktor der Bibliothek in Halle als Nachfolger Otto Hartwigs. Geh. Rat Gerhard ist seit 1896 Mitglied der Prüfungskommission für die bibliothekarische Fachprüfung in Göttingen. Schriftstellerisch hat er sich auf dem Gebiete der Philosophie und der Bibliothekswissenschaft betätigt.

Auch Geheimrat Roediger, der Direktor der Universitätsbibliothek Marburg, tritt in den Ruhestand. Geheimrat Roediger, der aus Halle gebürtig ist (1847), ist seit 1870 im Bibliotheksdienst tätig. Zunächst in Leipzig, kam er 1872 nach Breslau, wurde 1876 Vorstand der Universitätsbibliothek in Königsberg, von wo er 1887 nach Marburg übersiedelte. Seine speziellen Fächer sind Bibliothekswissenschaft und die semitischen Sprachen.

Unterhaltungsbeilage der Saale-Zeitung. Freitag, den 24. September. Inhalt: Phinele. Roman von Ludwig Rohmann. — Als ich ein Geist war. Humoreske von Max Hirschfeld. — Knut Hamsun, der Nobelpreisträger. Von Alfred Götze. — Bunte Zeitung. — Literatur

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200923036/fragment/page=0002

Halle und Umgebung.

Halle, den 23. September 1920.

Auszeichnung. Dem Fräulein Olga Voigt in Halle die Rote-Kreuz-Medaille 3. Klasse verliehen worden.

Die C. T.-Lichtspiele, Gr. Ulrichstraße 51, bringen ab Freitag ein großes Sensationsfilm „Schrecken" (Der Januskopf) in 6 spannenden Akten, eine phantastische, ins Kriminalistische spielende Handlung, die bis zum Schluß im höchsten Grade spannt. „Conrad Veidt" spielt seine zweifache Rolle mit erstaunlicher Wandlungsfähigkeit. — Ein Dr. Warren setzt in Gegenwart seines Freundes und Anwalts sein Testament auf, vermacht einem völlig Unbekannten sein ganzes Vermögen, ohne sich auf irgend eine Erklärung dieser wunderbaren Bestimmung einzulassen, die noch sonderbarer erscheint, als einige Zeit später der Name des Unbekannten — O'Conner — mit einem Verbrecher in Verbindung gebracht wird, der eine Anzahl schwerstlichster Untaten verübt. Schließlich stellt sich heraus, daß Dr. Warren und O'Connor ein und dieselbe Person sind. Warren glaubte an die mögliche Trennung der Elemente des Guten und Bösen im Menschen, erfand ein Elixier, kraft dessen er sie getrennt zu materialisieren vermochte, experimentierte mit sich selbst, verwandelte sich in ein Scheusal, äußerlich so teuflisch wie erinnerlich, beging in diesem Zustande die geheimnisvollen Verbrechen, verwandelte sich durch eine Gegenelixier zurück in seine normale Gestalt. Das Experiment reizte ihn zur häufigen Wiederholung, das „O'Connor-Sein" kam schließlich ohne Medikament, die Rückwirkung wurde demgegen immer schwerer; nur eine Apotheke führte des Hauptgift des Gegenmittels, das eines Tages nicht mehr zu beschaffen war. Dr. Warren blieb O'Connor, die Polizei heftete sich an seine Fersen, er tötet sich selbst, nachdem er seinem Freunde in einem Briefe das entsetzliche Geheimnis gestanden hat. — Eine lustige Geschichte in 3 Akten „Badebubi" mit dem bestehenden Filmschauspieler „Paul Heidemann" in der Hauptrolle beschließt das Programm.

Das Bura-Theater (B. T.) Gr. Gosenstraße 12 ist nach neuzeitlicher, technisch sowie räumlicher Renovierung wieder eröffnet worden. Es ist zu begrüßen, daß auch in unserem Norden ein modernes Lichtspieltheater entstanden ist.

Vom Tage. In der Gr. Steinstraße kam ein mit Kisten beladener Rollwagen durch Achsenbruch auf die Straßenbahnschienen zu liegen. Der Wagen konnte zur Seite geschafft werden, so daß eine Betriebsstörung der Straßenbahn nicht eintrat. — In der Gr. Klausstraße wurde ein Schulmädchen von einem Radfahrer angefahren und am Kopfe leicht verletzt.

Eine Explosion mit tödlichem Ausgang ereignete sich, wie schon kurz gemeldet, gestern nachmittag im Keller der Drogerie von Max Ott, Steinweg 26, während die Lehrlinge Siebenhüner und Hans Bust bei Kerzenbeleuchtung mit dem Umfüllen von Fußbodenlack beschäftigt waren, schlug plötzlich aus der Kanne eine hohe Stichflamme heraus. Siebenhüner erlitt ziemlich schwere Brandwunden am Kopfe, Bust aber wurde von der Flamme ganz erfaßt. Er stürzte noch brennend in den Laden, wo er sofort tot zusammenbrach. Seine Kleidung ist fast restlos verbrannt. Vermutlich haben sich in der Kanne feuergefährliche Gase entwickelt, die sich beim Entweichen an der Kerze entzündet haben. Bust ist der einzige Sohn einer hier lebenden Witwe. — Aus Anlaß dieses bedauerlichen Unglücksfalles wird beim Umgehen mit Fußbodenlack zur Vorsicht dringend ermahnt.

Lebensmittel-Kalender.

Städtischer Verkauf von Kerzen, Bratfett, Malzextrakt, Trockenei, Rohgoulasch oder Fleisch- und Wurstkonserven in der Talamtschule, am Freitag, den 24. September 1920. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 65 001—70 000 vormittags von 8 bis 12 und die Inhaber der Nummern 70 001—75 000 nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelscheines können an jeden Haushalt 4 Kerzen zum Preise von 4.50 Mk. für nicht ganze Stück, ferner an jede Person aller Haushalte ½ Pfund Bratfett zum Preise von 6 Mk. für das halbe Pfund, 1 Dose Malzextrakt zum Preise von 4.50 Mk. und eine 1 Kilo-Dose Rohgoulasch zum Preise von 11 Mk. oder eine ½ Kilo-Dose Fleisch- oder Wurstkonserven zum Preise von 3 Mk. abgegeben werden. Die Rohfleischkonserven sind auf dem städtischen Schlachthofe und unter städtischer Aufsicht hergestellt worden. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

150 Gramm Fleisch. Die Verbrauchsmenge an Fleisch wird in dieser Woche auf 150 Gr. je Kopf festgesetzt. (Kinder unter 6 Jahren die Hälfte.) Es gelangt Rindergefrierfleisch zur Ausgabe. Der Verkauf erfolgt am Sonnabend, den 25. September 1920, durch die Fleischer, bei denen die Haushalte zur Kundenliste angemeldet sind, gegen Vorlage der Lebensmittelscheine. Der Verkaufspreis beträgt für 150 Gr. 2.90 Mk.

Städtischer Verkauf von Käse in der Talamtschule am Freitag. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 48 001—48 500 vorm. von 8—12 Uhr und 48 501—49 000 nachm. von 2—6 Uhr. Es können an jede Person eines Haushaltes 115 Gramm zum Preise von 1 Mark abgegeben werden. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

Halle, den 23. September 1920. **Der Magistrat.**

*

Petroleum. Gegen Abgabe der noch im Umlauf befindlichen Marken ist Petroleum bei dem Beamten-Konsumverein, in den Filialen Bischdorfer Straße und Rosenstr., und dem Allgemeinen Konsumverein, Filiale Königstraße, erhältlich. Der Preis für 1 Liter beträgt 3.20 Mk.

Halle, den 23. September 1920. **Der Magistrat.**

Provinzial-Nachrichten.

⊙ **Bitterfeld,** 23. Sept. (Der 2. Bürgermeister Fruhner) ist auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Halle verhaftet worden. Gegen ihn schwebt ein Verfahren wegen Verbrechens wider das keimende Leben.

Hettstedt, 23. Sept. (Die hilfsbereiten Nachbarn.) Bei dem letzten Brande konnte aus einer Scheune noch Roggen gerettet werden. Gerettet ist er wohl, aber wiederzufinden ist er nicht. Denn wir lesen in einer dortigen Zeitung folgende Anzeige: „Diejenigen Personen, welche bei dem Brande den Roggen aus meiner Scheune gerettet haben, werden um Auskunft gebeten, wo er geblieben ist."

Cöthen, 23. Sept. (Zu einem Gewerkschaftshaus) will die sozialdemokratische Partei das von ihr erworbene Grundstück Schillerstraße 1 umgestalten. Weitergehende Pläne, ein Volkshaus größeren Stils zu schaffen, scheiterten an den unzureichenden Mitteln und den sonstigen Schwierigkeiten wirtschaftlicher und politischer Art.

Köthen, 22. Sept. (Großangelegten Diebereien) und umfangreichen Hehlergeschäften ist die hiesige Polizei auf die Spur gekommen. Es wurden bereits 12 Personen verhaftet, die Festnahme der anderen steht bevor. Sie hatten in hiesigen Fabriken, namentlich aber in den Deutschen Solvay-Werken in Osternienburg, große Mengen Quecksilber, Kupfer, Messing und anderes wertvolles Material, auch Treibriemen usw. gestohlen und die Beute dann nach Leipzig, Magdeburg und Schönebeck verschoben. Es soll sich dabei um sehr große Werte handeln. Die Hehler sind ebenfalls bereits ermittelt.

Bernburg, 22. Sept. („Vater, wann kommste wedder?") In einem benachbarten Dorfe hatte ein Mann gestohlen und sollte festgenommen werden. Er hörte davon und hatte sich in den in der Stube stehenden Schrank verkrochen. Zwischen dem kleinen sechsjährigen Sprößling der Familie (der das Versteck seines Vater kannte und genau instruiert war) und der heiligen Hermandad entspann sich folgender Wortwechsel: „Wo ist dein Vater, mein Kleiner?" Prompt erfolgt die Antwort: „In Grußheringen." — „Wann kommt er wieder?" Oh dieser unerwarteten Frage und der nicht darauf eingeprägten Antwort verblüfft, näherte sich der Kleine dem Schrank und fragte leise hinein: „Vater, wann kemmste wedder?"

;; **Eilenburg,** 21. September. (An den Folgen einer Pilzvergiftung), vermutlich durch den sehr giftigen Speitäubling, erkrankte die Familie Panse und mußte in das Krankenhaus geschafft werden.

Jena, 23. Sept. (Ein vereitelter Raubplan.) Auf die beiden Kassenboten der Firma Karl Zeiß, die den Auftrag hatten, von der nahegelegenen Reichsbank 780 000 Mark Lohngelder abzuheben, ist am Mittwoch mittag ein Raubüberfall versucht worden. Zur Ausführung ihres Planes bedienten sich die Verbrecher, von denen zwei aus Jena und zwei aus Leipzig stammen, eines Autos, mit dem sie zur bestimmten Stunde in der Nähe der Reichsbank eintrafen. Die Räuber wollten die beiden Kassenboten, nachdem sie das Geld abgehoben hatten, zu Boden schlagen, das Geldpaket an sich reißen und mit dem Auto flüchten. Der Plan ist aber rechtzeitig entdeckt und durch die Polizei, die die Straßenzüge besetzt hatte, vereitelt worden. Mit Hilfe der Leipziger Kriminalpolizei wurden die Verbrecher festgenommen und in ihrem eigenen Auto in sicherem Gewahrsam gebracht.

⚜ **Altenburg,** 23. Sept. (Keine neue Ehe des Herzogs.) Nach einer Mitteilung von amtlicher Stelle hat der von seiner Frau geschiedene Herzog von Altenburg mit seiner Hausdame, der früheren Schauspielerin Maria Triebel, sich mit Rücksicht auf das Hausgesetz und die Kinder dahin verständigt, von einer beabsichtigten Eheschließung abzusehen.

Sport der „Saale-Zeitung".

Rennen zu Halle a. S.

Der morgige Tag bringt den Anfang des dreitägigen Herbstmeetings in Halle. Gleich der erste Tag bringt recht gute Felder. In den einzelnen Rennen gelten folgende Pferde als sichere Starter.

Ermunterungs-Rennen 1800 Meter: Sankt Martin 52½ (Milhan). Pflastertreter 50½ (Stoffel). Landvogt 50½ (O. Schmidt). Rosenrot 50½ (X.) Heilkünstler 50½ (Schläfke). Es sind dies alle unbeschriebene Blätter. Die Reiterwahl des Stalles Bollensdorf läßt wohl zu dem Schluß kommen, daß Landvogt gewinnen soll. Wir sehen in ihm auch den Sieger. Stall Weil erwarten wir auf dem Platz.

Jäger-Jagdrennen. 3100 Meter. Kiefer 60 (X.). Menja oder Alexis 60 (Nafh). Sibylla 56 (Lewick). Rosendorn 55 (Holz). Sauerklee 54 (Thalecke.) Schwalbe oder Landrat 51 (Heuer), wird hier Landrat gestattet, sollte ihm der Sieg nicht zu nehmen sein. In seiner Abwesenheit halten wir zu Kiefer vor Sybille.

Damenpreis-Jagdrennen. 4000 Meter. Sonntagsmädel 76 (X.). Metz 76 oder Distel II 63 ((X.). Fanal 70 (X.). Samum 70 (Hr. Freese). Grazioso 68 (X.). El Diablo 67 (X.). Tory Hill II 65 (Hr. v. Westernhagen). Frei 71 (Hr. Krüger). Wenn Frei hier läuft, was bis zur Stunde nicht endgültig feststeht, sollte er unbedingt mit vorn liegen. In zweiter Linie nennen wir den Stall Bürger, der die Wahl zwischen Metz und Distel II hat.

Trotzaer Jagdrennen. 3800 Meter. Lulu 65½ (Leiß). Stella II 64 (Ackermann). Naseweis 64 (Richter). Held 61½ (Stoffel). Fanal 61 (Edler). Orkus 61 (Teichmann. Slota Lipa 58 (Wegener). Schipper 58½ (Stielau). Grüchen 50 (Thalheim). In engere Wahl stellen wir Schipper, Lulu und Balaleika. Lulu lief zwar in Dresden letzthin recht beachtenswert, wir halten aber Schipper doch für besser und sehen daher in ihm auch den Sieger. Fanal ist lange Zeit geschont worden, könnte also alle Berechnungen über den Haufen werfen.

Passendorfer Hürdenrennen. 3000 Meter. Einhart 62 (Müller). Distel II (Stoffel). Milton 58 (Richter). Sorma 57½ (Lewick). Feuersnot 55½ (Holz). Liese 55 (Leiß). Matson rouge 54½ (Thalheim). Hunne 52 (Steffen). Einen recht verlockenden Eindruck machte der Letzte der Liste, Hunne, der am billigsten mit dem Gewicht weggekommen ist. Trotzdem halten wir zu Einhart, der noch immer gut genug sein sollte den Rest zu halten. Feuersnot ist in diesem Jahre noch nicht gelaufen, also unberechenbar.

Preis vom Petersberg. 2000 Meter. Held 75 (Hr. Krüger). Sandschack 75 (Hr. Schulz). Majoratsherr 75 (Hr. Dierig). Bora 71½ (X.). Hasdrubal 70 (X.). Schipper 70 (X.). Feuersnot 68½ (X.). Tartarin von Tarascon (Hr. de Liagre). Läuft Held in diesem Rennen, so wird er schwer zu schlagen sein. Sandschack, der Ueberraschungsfieger im ersten Rennen in Halle wird sicherlich wieder mit vorn liegen, sollte aber unseren Erwählten den Sieg nicht nehmen können.

Herbst-Ausgleich. 1600 Meter. Segantini 54½ (X.). Symbol 51½ (Jentzsch). Sausewind 51 (Schläfke). Wilna 47½ (Grüth). Pension 47 (X.). Artemis 44 (X.). Federnelke 43 (Staudinger). Eine offene Sache. Die meisten Aussichten hat noch der Stall Weil mit Sausewind, der schließlich noch durch Lebensgefährte ersetzt werden könnte. Symbol wird ihm allerdings das Leben nicht leicht machen. Auch Palme könnte eventuell hier noch starten, hätte dann ebenfalls gute Aussichten. Wir sehen in dem Stall Weil den Sieger vor Symbol und Federnelke.

Ueber die Formen der startenden Pferde gibt als einzigste Sportzeitung der neuerschiene

Sächs.-Thür. **Pferdesport**

Auskunft. Zu haben bei allen Zeitungsverkäufern sowie den Vorverkaufsstellen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zusammenschluß in der deutschen Fleischwarenindustrie.

♂ Aus Fachkreisen wird uns geschrieben: Am 20. und 21. d. Mts. tagte in Berlin die gesamte deutsche Fleischwarenindustrie unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Zimmermann (Thannhausen), der als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Fleischwarenindustrie-Akt.-Ges. (Fliag), eine wirtschaftliche Vereinigung der genannten Industrie herbeigeführt hat. In gründlichen Verhandlungen wurden die wichtigen Aufgaben, welche durch die Fleischwarenindustrie jetzt nach Aufhebung der Zwangswirtschaft für die Versorgung der Bevölkerung Deutschlands zu leisten sind, eingehend besprochen. Es ergab sich der einmütige Wille, durch festen Zusammenschluß billigen Einkauf und dadurch Abgabe zu möglichst billigen Preisen zu erreichen. Mit besonderer Genugtuung konnte festgestellt werden, daß das Interesse der Einzelnen hinter dem Wunsch zurücktritt, dem schwergeprüften Vaterland durch wirtschaftliche Maßnahmen zu helfen. Die Anwesenden (mehr als 200 Industrielle), soweit sie noch nicht Aktionäre der Fleischwarenindustrie-Akt.-Ges. waren, traten geschlossen in diese Aktiengesellschaft ein und erklärten sich bereit, durch Uebernahme von Aktien und Stellung von Krediten die erforderliche Finanzgrundlage zu gewährleisten. Zum Direktor der „Fliag" wurde der Referent im Reichswirtschaftsministerium Dr. Paul Kuhn bestellt.

++ **Die Deutschen Solvaywerke A.-G. in Bernburg** errichten bei Aken, wo sie umfangreiche Braunkohlenfelder erbohrt haben, ein neues Braunkohlenwerk.

Die A.-G. für chemische Produkte vormals H. Scheidemandel planen auf ihrem Grundstück bei Trotha die Errichtung von Fabrikanlagen zur Erzeugung von Phosphorsäure und phosphorsauren Salzen.

W. **Kaffee.** Der Kaffee-Einfuhrverein „Hamburg" (rechtsführer Verein) teilt mit: Wegen Vorliegens sehr zahlreicher Anträge auf Einfuhrbewilligung für Kaffee können weitere neue Aufträge bis auf weiteres nicht angenommen werden. Sobald die Annahmesperrung aufgehoben werden kann, wird rechtzeitig Bescheid erteilt werden.

W. **Der Jahresabschluß des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation** weist einen Rohgewinn von 268 1/10 Mill. Mark auf. Nach Abschreibungen in Höhe von 9 1/10 Millionen Mark bleibt ein Reingewinn von 17 7/10 Millionen Mark. Der Verwaltungsrat beschloß vorzuschlagen, eine 15proz. Dividende (gegen 5 Prozent im Vorjahr) zu verteilen, eine Million Mark der Beamtenpensionskasse und eine Million Mark dem Arbeiterfonds zu überweisen und 2 1/10 Millionen Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung".

Die Wohnungsfrage in Hamburg.

Hamburg, 23. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Der Senatsantrag, der 2½ Millionen Mark für die Schaffung von Kleinwohnungen verlangt, wurde ebenso wie die Kosten für die Zwangseinquartierung von der Bürgerschaft bewilligt. Gleichzeitig wurde beschlossen, einen Untersuchungsausschuß einzusetzen, der weitere Maßnahmen zur Durchführung der Zwangseinquartierung ergreifen soll.

Gegen Moskau.

Mülhausen, 23. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Der Kongreß der Gewerkschaften von Elsaß und Lothringen hat in seiner Schlußsitzung mit 58 000 Stimmen die vom Bureau vorgeschlagene Resolution angenommen, die auf dem Boden der Amsterdamer Internationale steht. Eine sehr große Minderheit, nämlich 12 000 Stimmen, traten für den bedingungslosen Anschluß an die Moskauer Internationale ein. 4300 Teilnehmer enthielten sich der Abstimmung.

Ueberwachung der Kruppwerke.

London, 23. September. (Eig. Drahtnachricht.) **Ein Offizier der alliierten Kontrollkommission, der von Essen hier eintraf, erklärte, daß die Meldung, Krupp fabriziere 12-cm-Kanonen, aus der Luft gegriffen sei. Einige der Kontrolloffiziere seien ständig in den Kruppwerken, und es sei unmöglich, daß ohne ihre Kenntnis irgend ein Kriegsmaterial die Fabrik verlasse. Krupp sei bestrebt, die Bedingungen des Friedensvertrages loyal auszuführen. Die Hauptbeschäftigung der Werke sei gegenwärtig die Einschmelzung des zerstörten Materials und der Bau von Lokomotiven.**

Vom Balkanstaatenbund.

Warschau, 23. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) **Die polnischen Gesandten aus Prag, Budapest, Bukarest, Berlin und Konstantinopel sind in Warschau eingetroffen, auch einige Staatsmänner vom Balkan werden erwartet. Die Ankunft dieser Diplomaten steht mit dem von Take Jonesku geplanten Staatenbund im Zusammenhang, in welchem Rumänien, Bulgarien, Polen und Ungarn vertreten sein wollen.**

Russisch-chinesische Verhandlungen.

Helsingfors, 23. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) **Wie ein Funkspruch aus Moskau meldet, ist die russische Sowjetmission, die vor zwei Monaten nach China abgereist ist, in Peking eingetroffen und hat die Verhandlungen mit der chinesischen Regierung aufgenommen. Inzwischen soll Lenin durch geeignete Mittelspersonen auch Japan gewisse Konzessionen gemacht haben.**

Wasserstand.

Wasserstand der Schleuse bei Trotha am 22. 9. 1.28 am 23. 9. 1.34 m

Hallischer Witterungsbericht.

	22. September 9 Uhr abends	23. September 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	758.7	760.0
Thermometer Celsius	14.1	13.1
Rel. Feuchtigkeit %	76%	75%
Wind	W.N.W. 1	W. 1

Maximum der Temperatur am 22. September 15.0 C.
Minimum in der Nacht von 22. September zum 23. September 9.3C
Niederschläge am 23. September 7 Uhr morgens: 5.9 mm

Wetterbericht der „Saale-Zeitung".

24. Sept.: Zeitweise Nebel, trockenes Wetter mit geringer Wärmeänderung.

Verantwortlich f. d. polit. Teil: Gustav Jacob-Margella; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Feuilleton, Unterhaltungsbeilage: Martin Feuchtwanger; Vermischtes, Sport usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Hans Wildt. Verlag: Saale-Zeitung, G. m. b. H. Halle. Druck: Zeitungsverlag und Druckerei Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200923036/fragment/page=0003

Fernruf 1224 **Leipzigerstrasse 88** Fernruf 1224

Ab morgen Das große Doppelprogramm! Ab morgen

FÖHN!

Großer dramatischer Film in 5 Akten mit
Kälhe Haak / / / Ilse Götzen.

Prachtvolle Aufnahmen von unübertrefflicher Schönheit aus den Alpen kennzeichnen diesen Film und müssen selbst den größten Kinogegner begeistern.

Aus dem Inhalt: Wettersturz - Elmsfeuer - Gewitter - Schneesturm in den Alpen - Notfeuer u. s. w.

Vorführung! 4.00 6.30 9.10 Uhr.

Ossi Oswalda
als kecke Cowgirl in
Das Valutamädel!
Lustspiel in 4 Akten.
Vorführung: 5.20 8.00 Uhr.

Infolge der Länge des Programms beginnt die Abend-Vorstellung pünktlich 8 Uhr.

U.T

Fernruf 5738 **Alte Promenade 11a** Fernruf 5738

Ab morgen Ab morgen

Die Berliner Range
II. Teil:
Lotte kuppelt!
Lustspiel in 3 Akten mit
Hilde Wörner.
Vorführung: 5.40 8.20 Uhr.

Der große Prunkfilm:

Satan Diktator!

Tragödie eines Fürstengeschlechtes in 6 Akten.
Zeit und Ort der Handlung: England anno 1750.

Mitwirkende sind bekannte Leipziger Künstler, wie Lothar Körner, Cläre Harlen, Herbert Hübner u. a.

Der Film wurde in Leipzig u. Umg. aufgenommen, z. B. Park in Oetzsch.

Vorführung: 4.00 6.20 9.00 Uhr.

Beginn 4 Uhr. Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise bei vollem Programm. Eintrittskarten haben nur am Tage der Lösung Gültigkeit. **Beginn 4 Uhr.**

Gr. Ulrichstr. 51
Fernruf 4681.
Wochentags: Beginn 4, Einlaß 3½ Uhr.
Sonntags: Beginn 3, Einlaß 2½ Uhr.

Ab Freitag! Erstaufführung!
Der erste grosse **Sensationsfilm** der Bioscop-Klasse 1920/21:

Schrecken

(Der Januskopf).

„Eine Tragödie am Rande der Wirklichkeit."

6 Akte

Dieser Film hat eine sehr phantastische, ins kriminalistische spielende Handlung, die bis zum Schluss im höchsten Grade spannt. **Conrad Veidt** spielt mit **hervorragender künstlerischer Prachtleistung** seine zweifache Rolle.

6 Akte

Vorführung: 4.40 6.45 8.55

Hierzu: **„Badebubi".** Ein heiteres Spiel in 3 Akten mit **Paul Heidemann.**

B.T. Gr. Gosenstr. 12 B.T.
ab morgen, den 24. bis 27. September
Henny Porten 5 Akte
in: Irrungen, sozialpolitisches Drama, sowie Heidemanns Flegeljahre. 3 Akte.
Nur heute noch: Mia May und Abenteuer Der Erbe.

Stadt-Theater
Freitag, den 24. Sept., Abds. 7, Ende 10½ Uhr:
Tannhäuser.
Sonnabend:
Königskinder.

B. B.B. **Beth's Bunte Bühne**

9³⁰ Uhr **Anny Forstmann und Partner**
„Die Einzigen".
10¹⁵ Uhr **Stary-Maximow** in ihrer Original-Agentur-Szene
„Dirnenliebe".

Messmuster
Gas- u. elektr.
Speisezimmerkronen
Salonkronen
Zuglampen
Tischlampen
Ampeln
werden in unserem Ausstellungs-Lokal billigst abgegeben.
Leipzig, Reichstr. 15.

Gut. dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder s. man bei H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84. V 335 5

W. L. T.
Walhalla-Lichtspiel-Theater.

Ab Freitag den 24. September 1920

JUDEX!

Zweiter Teil.
:: 4 Akte. ::

Dritte Episode: Die phantastische Meute.
Vierte Episode: Der leere Sarg.

Vorführung: 4.00, 6.45, 9.30 Uhr. Vorführung: 4.00, 6.45, 9.30 Uhr.

Die Augen als Ankläger!

Detektiv-Drama in 5 Akten. Bearbeitet von Helmuth Ortmann.
In der Hauptrolle:
Evi Eva :: Heinrich Schroth :: Ernst Rückert.
Vorführung: 5.10 7.55 Uhr.

Neueste Messter-Wochenschau!
Wegen des gewaltigen Andranges bitten wir die Nachm.-Vorstellung zu besuchen.

Kleidungsstücke
aller Art färben Sie ohne Mühe selbst und unter Garantie echt mit den weltberühmten
Puls-Stoffarben
Fordern Sie nur diese!

Engros-Lager E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.

Vornehmes
Briefpapier
mit Künstler-Federzeichnungen von Halle a. S.
Block 2.25
C. F. Ritter,
Leipziger Str. 90

Geschlechtskranke jeder Art (Harnröhrenleiden frisch u. spez. veraltet, Syphilis, Mannesschwäche, Frauenleiden) wenden sich sofort vertrauensvoll an Spezialarzt **Dr. med. Dammann** Berlin Z 707 Potsdamerstr. 123 B. Sprechst.: 9—11 u. 2—4, Sonntags 10—11 Uhr. Belehrende Broschüre mit tausenden freiw. Dankschr. u. Angab. bester Heilmittel (ohne Quecksilber u. andere Gifte, ohne Einspritz., ohne Berufsstör.) gegen 1.— Mk. diskret in verschl. Kuvert ohne Aufdruck. Leiden genau angeben.

Scheuertücher
empfiehlt V 335/5
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Durch die neue Hallesche Rennsportzeitung „Sächs.-Thür. Pferdesport"
können Sie fast zu sämtlichen Rennbahnbesuchern und Pferdesportfreunden sprechen.
Für die
Hallesche Geschäftswelt
ist das eine glänzende Gelegenheit zu wirksamer Reklame.
Der „Sächs.-Thür. Pferdesport"
erscheint zu jedem Renntage in Halle in hoher Auflage.
Günstige Bedingungen für Einschaltung zugkräftiger Anzeigen.
Zeitungsverlag und Druckerei Otto Hendel,
Halle a. S.
Verlangen Sie Spezialofferte.

Messing
Noten-Etageren
sehr preiswert
C. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90.

---

3 Teile!
Dämon der Welt!
das gr. Sensations-Drama ab 8. Oktober!
3 Teile.

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung.
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Chauffeurschule.
Hallesche Automobilzentrale, Grünstr 31.

Chemieschule für Damen.
Dr. S. Gärtner, Mühlweg 29.

Fremde Sprachen
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45. Bodenslek, Friedrichstr. 69, p. l.

Schneider!-Unterricht,
E. Holborn. Königstr. 50.

Schreibmaschine.
Kaufmänn Privatschulen. Wilh. Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Stenographie.
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45. H. Dittenberger. Händelstrasse 6.

Tanz-Unterricht.
H. Weber, Magdb.-Str. 52. Teilnd. Hochsch. f. Tz., Berl, Hofballetmstr. Wesner St. Nikolaus.

R. CH. SCHELLENBERG KUNSTMÖBELFABRIK WERKSTÄTTEN INTIMER WOHNRÄUME
Herrenzimmer
Speisezimmer
Clubsessel
In großer Auswahl.
Fernspr. 5939. Rannischestr. 12

Kartoffel-Säcke
Getreide-Säcke
sowie jede andere Sorte neuer und gebrauchter Jute- und Papiergewebe-Säcke offerieren preiswert
Julius Heynemanns Wwe.,
Magdeburg-Sudenburg. Fernruf 1257 und 1161.
Uebernehmen Sacks-Garnituren.

Konkurrenzlos! Biete an
Ia Waschseife
in ca. 500 gr Stücken, pro Stück M. 5.—. Probeversand in Postk. zu 8 Stück gegen Nachn., exkl. Porto.
A. Gottschling,
Dresden-N. 6, Tannenstraße 16. Telefon 16763.

Seidene
Damen-Blusen
kauft man preiswert bei
H. Schnee Nachf.,
Steinstrasse 84.

Empfehlen unsere große Auswahl in erstklassigen
oldenburger
Wagen- und Reitpferden
Gebr. Grunsfeld
Pferde-Import
Halle a. Saale, Julius-Kühnstr. 6, Tel. 1087

Konzertdirektion Siegfried Kummerehl, Halle-S
Apollo-Theater
Montag, den 4. Oktober 1920, abends ½8 Uhr
Jadlowker
Karten 4 bis 15 Mark und Steuer bei Manthey.

Schluss der Anzeigen-Annahme 10 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200923036/fragment/page=0004